

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 2

5. Januar

1915

Bekanntmachung.

Betr.: Aufnahme in die Militär-Vorbereitungs-Anstalt Weilburg.

1. Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben, am Tage der Einstellung jedoch nicht älter als 16 3/4 Jahre alt sind, und von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sein werden, können sich bis spätestens 13. Januar bei einem Bezirkskommando des Korpsbereiches zur Aufnahme in die Militär-Vorbereitungs-Anstalt Weilburg melden.

Sie erhalten in dieser Anstalt bis zum Uebertritt zur Truppe, welcher, die Felddienstfähigkeit vorausgesetzt, mit vollendetem 17. Lebensjahre erfolgt, eine vorwiegend militärische Ausbildung. Die Einstellung erfolgt am 20. Januar 1915 und bei nachträglichen Anmeldungen an später noch zu bestimmenden Zeitpunkten.

2. Die Aufnahme erfolgt nach ärztlicher Untersuchung. Die Bewerber müssen vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Eine Prüfung auf Schulbildung findet bei der Aufnahme nicht statt.

Erlittene leichte Strafen schließen die Annahme nicht aus.

3. Eine Verpflichtung, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus zu dienen, erwächst den Aufgenommenen nicht.

4. Diejenigen Freiwilligen, welche mit vollendetem 17. Lebensjahre noch nicht felddienstfähig sind, können auf ihren Wunsch einer Unteroffizier-Schule überwiesen oder bis zur erlangten Felddienstfähigkeit in der Anstalt belassen werden. Andernfalls würde ihre Entlassung notwendig sein.

5. Bei der Demobilisierung können die Aufgenommenen auf ihren Wunsch, soweit sie noch nicht ausgebildet sind, in eine Unteroffizierschule, soweit sie sich bereits bei einem Truppenteil befinden, in eine Unteroffizierschule unter den für diese Schule vorgeschriebenen Bedingungen, die auf den Bezirkskommandos einzusehen sind, aufgenommen werden.

Der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps.
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Betr.: Die Fleischversorgung in Kriegszeit.

Es besteht Grund zur Annahme, daß Landwirte, in der Beförderung, nicht im Besitze genügender Futtermittel zu sein, keine Ferkel mehr aufziehen. Dadurch würde der notwendige Nachwuchs an Schweinen in Frage gestellt, was im Hinblick auf die augenblicklich schon schweren und vielleicht noch schwerer werdenden Zeiten jedes Verständnis für die zukünftigen wirtschaftlichen Bedürfnisse der Allgemeinheit vermissen ließe. Es mag sein, daß dem einen oder anderen Landwirt die Frage der Aufzucht von Schweinen zurzeit Sorge bereitet. Diese Sorge läßt sich jedoch beseitigen, ohne daß auf die Aufzucht der Ferkelbestände verzichtet zu werden braucht. Denn sollten da und dort die Bestände an Ferkeln und schlachtreifen Tieren unter den augenblicklichen Futtermittelverhältnissen zu groß sein, dann dürfen nicht etwa frisch gewordene Ferkel beiseite gelassen, sondern es müssen zunächst die schlachtreifen Tiere baldmöglichst verwertet werden. Sollten für schlachtreife Tiere angemessene Preise nicht zu erzielen sein, dann empfiehlt es sich für die Landwirte, unter Beobachtung der Bestimmungen für die Fleischbeschau selbst zu schlachten, Dauerware herzustellen und diese zur gegebenen Zeit auf den Markt zu bringen, womit alsdann nicht nur der Allgemeinheit ein Dienst erwiesen, sondern auch den Landwirten ein angemessener Erlös für ihre Erzeugnisse gesichert ist.

Gießen, den 30. Dezember 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

An die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Es wird Ihnen zur Pflicht gemacht, gegebenenfalls im Sinne der vorstehenden Bekanntmachung zu wirken.

Gießen, den 30. Dezember 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Betr.: Anmeldepflicht für in Pflege genommene Militärpersonen. Auf Antrag und im Einvernehmen mit dem Garnisonkommando zu Gießen wird folgende

polizeiliche Anordnung

erlassen:

Alle Quartiergeber, bei denen sich genesende Militärpersonen in Privatpflege befinden, haben binnen 48 Stunden der zuständigen Bürgermeisterei (in Gießen dem Großh. Polizeiamt) die Namen

der betreffenden Militärpersonen (Offiziere und Mannschaften) anzumelden. Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn eigene Angehörige der Quartiergeber von diesen in Pflege genommen werden.

Zu widerhandlungen gegen diese polizeiliche Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 90 Mark, im Falle der Uneinbringlichkeit mit entsprechender Haftstrafe, geahndet.

Gießen, den 19. November 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

An die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises, das Großh. Polizeiamt Gießen und die Großh. Gendarmerie des Kreises.

Es wird Ihnen hiermit zur Pflicht gemacht, den Befehl der vorstehenden polizeilichen Anordnung genau zu überwachen. Die Großh. Bürgermeistereien sowie das Großh. Polizeiamt Gießen werden außerdem angewiesen, die Bekanntmachung alsbald in ortstüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Eingehende Anmeldungen sind noch am Tage des Eingangs unmittelbar an das Großh. Bezirkskommando Gießen weiterzugeben. Die Uebersendung der Anmeldungen an das Bezirkskommando aus den Landgemeinden hat unter Aufsicht des Vermerks „Seeresache“ und unter Beifügung des Amtsiegels auf dem Umschlag zu erfolgen. Die Beförderung durch die Post geschieht alsdann portofrei.

Gießen, den 19. November 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Verkehr mit Brot.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, werden die von dem Bundesrat in obigem Betreff erlassenen, in Nr. 261 des Giesener Anzeigers abgedruckten Vorschriften, von denen jeder Bäcker und Brotverkäufer einen Abdruck in seinem Verkaufsraum ausgehängt haben muß, nicht genügend befolgt. Insbesondere wird noch Roggenbrot gebacken, ohne daß dieses, wie angeordnet, einen Zusatz oder die vorgeschriebene Menge von Kartoffelstod, Kartoffelmalzmehl oder Kartoffelstärkemehl erhält. Ein derartiges Verfahren ist mit hohen Strafen belegt. Wir warnen daher vor weiterer Nichtbeachtung der erlassenen Vorschriften und haben die Polizeibehörden beauftragt, Zuwiderhandelnde unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Gießen, den 30. Dezember 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Hechler.

An das Großh. Polizeiamt Gießen, die Großh. Gendarmerie des Kreises und die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Sie wollen den Befehl der in obigem Betreff erlassenen Anordnungen überwachen und bei ihrer Nichtbeachtung Anzeige erstatten.

Gießen, den 30. Dezember 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Hechler.

Bekanntmachung.

Betr.: Aenderung der Postordnung vom 20. März 1900.

Die nachstehend abgedruckte Verordnung des Herrn Reichsanzlers vom 21. Dezember 1914 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Gießen, den 31. Dezember 1914.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Hechler.

Bekanntmachung.

betreffend Aenderung der Postordnung vom 20. März 1900. Vom 21. Dezember 1914.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) und des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321), sowie auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 519), betr. die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen usw., wird der § 18a „Postprotest“ der Postordnung vom 20. März 1900 wie folgt geändert:

1. Unter V ist statt des mit den Worten „Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen, in der Provinz Ostpreußen usw.“ beginnenden Absatzes — Bekanntmachung vom 27. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 491) — zu setzen:

586 " Gießen-Schultheißbols
95 " Gießen-Schultheißbols
3400 " Gießen-Schultheißbols
190 " Gießen-Schultheißbols
46,8 " Gießen-Schultheißbols
48 " Gießen-Schultheißbols
Die Zulassungsfähigkeit ist auf der Baumstammhöhe am der Kreuzung mit der 8. Straße.



Der erste Vorsteher der israel. Religions-gemeinde Gießen. G. Heichelheim.

Der Vorstand der israel. Religions-gemeinde Gießen. G. Heichelheim.

Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch der Maschinengewehr-Truppe, der Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, den Bezirkskommandos und der Marine-Infanterie zugeteilt werden.

9. Die Einberufenen müssen für die Reise zu der Unteroffizierschule ausreichend mit Schuhzeug, Kleidung, Wäsche und mit 2 Mk. versehen sein.

Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben und die sich dem Militärstande widmen wollen, kostenfrei zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes*) oder bei einer Unteroffizierschule (in Treptow a. N. und Weissenfels) oder Unteroffizierschule (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Pom., Sigmaringen, Weisburg und Wohlau) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

a) einen von dem Zivilvorstehenden der Ortskommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldebchein (für eine Unteroffizierschule ausgestellt).

b) den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion.

c) etwa vorhandene Schulzeugnisse.

d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

3. Der Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

Er muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

4. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.

5. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Biffer 4) aufgenommen.

6. Eine Einstellung findet ohne Innehaltung der im Frieden bestehenden Termine statt.

Wünsche der Freiwilligen um Zuteilung an eine der bestehenden Unteroffizierschulen werden, soweit angängig, berücksichtigt.

7. Die Einberufenen müssen für die Reise zu der Unteroffizierschule ausreichend mit Schuhzeug, Kleidung, Wäsche und mit 2 Mk. versehen sein.

8. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. Bei besonderer geistiger und körperlicher Befähigung und tadelloser Führung können indes Unteroffizierschüler bereits nach 2 Jahren in die Armee übertreten. Die jungen Leute erhalten gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie besonders befähigt — die Erfüllung der erforderlichen Bedingungen vorausgesetzt —, bevorzugte Stellen des Unteroffiziers und des Beamtenstandes zu erlangen.

9. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes, stehen daher wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

10. Die Unteroffizierschüler haben bei Beurteilungen gleich wie die Kapitulant-Anspruch auf Vöhrung.

11. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen oder zur Ableistung des Restes der gesetzlichen aktiven Dienstzeit zu einem Truppenteil versetzt.

12. Die Unteroffizierschüler treten im allgemeinen als Gefreite in die Front und werden bei guter Führung sehr bald zu Unteroffizieren befördert.

Die besten Unteroffizierschüler können jedoch bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzahligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

13. Die Unteroffizierschüler werden in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch der Maschinengewehr-Truppe, der Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, den Bezirkskommandos und der Marine-Infanterie zugeteilt werden. Die Wünsche der einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

*) Den nicht in Gießen ansässigen Freiwilligen empfiehlt es sich, den Tag der Untersuchung beim Bezirkskommando schriftlich, unter Vorlage der nach Biffer 2 a—d geforderten Zeugnisse zu erfragen.

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

51. Woche, Vom 13. bis 19. Dezember 1914.
Einwohnerzahl: angenommen zu 32 900 (inkl. 1600 Mann Militär).
Sterblichkeitsziffer: 12,65 ‰
nach Abzug von 8 Ortsfreunden und 9 in Feindesland Gefallenen.

| Es starben an: | Zusammen: | Erwachsene: | | Kinder | |
|---------------------------------------|-----------|--------------------|---------------|---------------|---------------|
| | | im 1. Lebensjahre: | 2.—16. Jahre: | 1.—16. Jahre: | 2.—16. Jahre: |
| Alterschwäche | 2 (1) | 2 (1) | — | — | — |
| *) An Sepsis nach Kriegsverletzung | 2 (2) | 2 (2) | — | — | — |
| Lungentuberkulose | 2 | 2 | — | — | — |
| Erkrankungen der Atmungsorgane | 1 (1) | 1 (1) | — | — | — |
| Krankheiten der Kreislauforgane | 1 | 1 | — | — | — |
| Gehirnschlag | 2 | — | — | — | — |
| anderen Krankheiten des Nervensystems | 2 (1) | 1 (1) | — | — | 1 |
| Nierenentzündung | 2 (1) | 1 (1) | — | — | 1 |
| Magentrebs | 1 (1) | 1 (1) | — | — | — |
| *) Kriegsverletzung | 10 (1) | 10 (1) | — | — | — |
| Summa: | 25 (8) | 21 (8) | — | — | 2 |

*) An Sepsis nach Kriegsverletzung starben 2 Kriegsgefangene.

**) Im Feindesland fielen 9 Männer aus Gießen und 1 Kriegsgefangener starb an Kriegsverletzung.

An m.: Die in Klammern gesetzten Biffern geben an, wie viel der Todesfälle in der betreffenden Krankheit auf von auswärts nach Gießen gebrachte Kranke kommen.

Märkte.

10. Frankfurt a. M. Viehholmarkterbericht vom 4. Jan. Auftrieb: Rinder 1235 (Ochsen 174, Bullen 14, Kühe und Färsen 1007), Kälber 310, Schafe 63, Schweine 2000.

Tendenz: Rinder flott, Ochsen ungenügende Zufuhr, Kälber gedrückt, Schafe ruhig, Schweine lebhaft, geräumt.

| | Bresse für 100 Wd. Lebend- Schlachtgewicht | |
|--|--|---------|
| | Mt. | Mt. |
| Ochsen. | | |
| Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, 4—7 Jahre alt | 64—68 | 100—105 |
| die noch nicht gezogen haben (unangejochte) | 50—63 | 91—97 |
| Junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete | 46—49 | 85—91 |
| Bullen. | | |
| Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtw. | 50—53 | 83—88 |
| Vollfleischige, jüngere | 44—47 | 80—83 |
| Färsen, Kühe. | | |
| Vollfleischige ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. | 50—53 | 90—95 |
| Vollfleischige ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 44—48 | 82—86 |
| Wenig gut entwickelte Färsen | 40—44 | 77—85 |
| Ältere ausgemästete Kühe | 38—42 | 70—78 |
| Mäßig genährte Kühe und Färsen | 30—35 | 60—70 |
| Gering genährte Kühe und Färsen | 22—27 | 50—60 |
| Kälber. | | |
| Mittlere Mast- und beste Saugkälber | 46—50 | 78—85 |
| Geringere Mast- und gute Saugkälber | 40—44 | 68—75 |

Schafe.
Stallmastschafe:
Mastlämmer und jüngere Mastlämmer . . . 41—42 90—92

Schweine.
Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht . . . 66.00—67.50 84.00—86.00
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht . . . 65.00—66.50 83.00—85.00
Vollfleischige Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgewicht . . . 67.00—68.00 84.00—86.00
Vollfleischige Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgewicht . . . 67.00—68.00 84.00—86.00

10. Frankfurt a. M., 4. Jan. (Orig.-Telegr. des „Westf. Anz.“) Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtmarktpreise. Weizen (hiefiger) Mt. 27.65—00.00, Rurheffischer Mt. 27.65—00.00, Wetterauer Mt. 00.00—00.00, Roggen (hiefiger) Mt. 23.65—00.00, Gerste (Wetterauer) Mt. 20.50—00.00, Gerste, Frankf., Wälder, Ried Mt. 00.00—00.00, Daser Mt. 22.30—00.00, Mais Mt. 00.00 bis Mt. 00.00, Weizenmehl 0 Mt. 43—44.50, Roggenmehl 0 Mt. 00.00—00, Weizenkleie Mt. 00.00—00.00 ohne Sad. Wertreber Mt. 00—00.00. Die Preise verstehen sich ab Station zuzüglich der gesetzlich zulässigen Provision.

10. Frankfurt a. M., 4. Jan. (Orig.-Telegr. des „Westf. Anz.“) Kartoffelmarkt. Man notierte: Kartoffeln in Haaren Mt. 7.00—8.00, im Kleinhandel Mt. 8.00—9.00 für je 100 kg.